

„Bisher?“, hakt er interessiert nach.

Es ist schön, endlich mal wieder ein ganz normales Gespräch zu führen. Ben ist mir auf Anhieb so sympathisch, dass ich ihm die große Neuigkeit verrate: „Ich wechsle vielleicht zu *Kickers Kreuzberg*.“

„Wow! Das ist ja super!“ Ben freut sich aufrichtig. „Wie haben die dich entdeckt? Gibt's da einen Talent-Scout? Entschuldige, wenn ich dich so löchere. Aber ich lerne nicht alle Tage eine richtige Fußballerin kennen.“

Doch ich höre ihm gar nicht mehr zu. Mein Lächeln erstirbt und für einen Moment vergesse ich sogar zu atmen. In einiger Entfernung sehe ich blonde Rastalocken. *Limos Rastalocken*.

Also doch: Er verfolgt mich wieder.

„Was ist denn los?“, wundert sich Ben, weil ich nicht antworte. „Habe ich was Falsches gesagt?“

„Ich muss gehen“, sage ich und stürze davon. Im Gedränge der Leute packt mich eine solche Angst, dass ich nicht einmal mehr nach Paula suche. Ich will nur noch weg ...

Draußen sperre ich hektisch mein Fahrrad auf. Doch als ich es von der Laterne wegziehen will, bleibt es mit einem unerwarteten Ruck hängen.

Jemand hat mein Rad mit einer dicken Kette festgemacht. Und ich weiß auch genau, wer.

Schon höre ich hinter mir Schritte. Mein Herz klopft und klopft und klopft. Meine Knie zittern. Ich wage es kaum, mich umzudrehen.

Doch zum Glück ist es nur Ben.

„Hey“, keucht er. „Du bist einfach so weggelaufen. Ich hab mir Sorgen gemacht.“

Ich zeige ihm den Schlamassel mit dem Schloss.

„Welcher Idiot baut denn so einen Scheiß?“ Ungläubig schüttelt er den Kopf. „Ohne Bolzenschneider bekommst du das nie auf.“

Also sitze ich hier erst mal fest. Paula tanzt sich bestimmt gerade die Seele aus dem Leib oder flirtet wild herum. Auf sie warten will ich auf keinen Fall.

Zu meiner Erleichterung bietet Ben mir an, mich mit dem Auto nach Hause zu bringen. Ich schicke Paula eine kurze Nachricht, dass ich schon gegangen bin. Dann steige ich in den blauen Golf.

Auf der Fahrt lehne ich den Kopf müde gegen die kühle Scheibe. Ben ist klug genug,

keine Fragen zu stellen.

LIMO + NINA

Am nächsten Morgen steht mein Fahrrad vor unserem Haus. Einfach so. Ohne fremde Kette. Dafür baumelt ein Fußball-Anhänger mit Reißverschluss am Lenker.

Ich öffne ihn und hole einen zusammengefalteten Zettel heraus.

*Liebe Nina,
ich würde mich freuen, wenn wir unser Gespräch
fortsetzen könnten. Hast Du Lust auf einen*